

Implementationsbrief zum Rahmenlehrplan Sekundarstufe I Wirtschaft - Arbeit - Technik

Ludwigsfelde, September 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Schuljahr 2008/2009 wurden für die Sekundarstufe I im Land Brandenburg neue Rahmenlehrpläne in Kraft gesetzt. Sie gelten zunächst für die 7. bis 9. Jahrgangsstufe, ein Jahr später dann auch für die Jahrgangsstufe 10. Das war durch die Schulzeitverkürzung im Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und die Einführung neuer Rahmenlehrpläne für den Unterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe und in der Grundschule notwendig geworden. So liegt vor Ihnen auch ein neuer Rahmenlehrplan für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht im Fach Wirtschaft – Arbeit – Technik. Dieser Rahmenlehrplan bewahrt die grundlegenden Ansätze aus dem bisher gültigen Plan aus dem Jahre 2002.

Das eigene Leben und die Gesellschaft selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen gestalten zu können, sind weiterhin die zentralen Aufgaben und Ziele des Faches. Der schnelle und grundlegende Wandel in der Lebens- und Arbeitswelt stellt die Schülerinnen und Schüler vor immer neue Herausforderungen. Dazu wird im Rahmenlehrplan bei der Beschreibung des Fachprofils ausgeführt:

Die Herausforderungen resultieren vor allem aus

- der Umgestaltung von Erwerbsarbeit und Integrationsmöglichkeiten in die Arbeitswelt,
- den veränderten Strukturen von Haushalt, Familie, Unternehmen, Staat,
- erhöhten Wahlmöglichkeiten und -zwängen bei gleichzeitiger Zunahme der Unsicherheit aufgrund des ökonomischen, technischen, sozialen und kulturellen Wandels.

Das Fach ist weiterhin das Bezugsfach für eine technische und ökonomische Grundbildung und für die Berufs- und Studienorientierung. Ausgegangen wird von ökonomischen, sozio-technischen und berufsbezogenen Handlungsfeldern. Dennoch gibt im Einzelnen Ansätze der Optimierung, vor allem aus der Sicht der Anschlussfähigkeit zum Fachunterricht W-A-T

Grundschule und zu den ökonomischen und technischen Fächern in der gymnasialen Oberstufe und der Berufsbildung.

Was ist neu?

Der neue Rahmenlehrplan rückt konsequent das Lernen in den Mittelpunkt und beschreibt, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in W-A-T erwerben sollen. Die Grundlage bildet ein fachspezifisches Kompetenzmodell, das an dem länderübergreifenden Kerncurriculum für diesen Bildungsbereich orientiert ist. Es ist durch drei Dimensionen gekennzeichnet:

Der *Gegenstandsbezug* mit den drei Bereichen Berufs- und Studienorientierung, Technik, Wirtschaft;

Der *Handlungsbezug* mit der Orientierung am vollständigen Handlungsablauf;

Der *Gesellschaftsbezug* mit den drei Handlungsebenen persönlicher Lebenssituationen, in denen der Einzelne entscheidet und handelt,

- Funktions- und Systemzusammenhänge, die die persönlichen Lebenssituationen durchdringen und als Voraussetzung für die individuelle Entscheidung und Handlung analysiert und verstanden werden müssen,
- gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die den individuellen Entscheidungs- und Handlungsspielraum begrenzen, aber bewertet und mitgestaltet werden können.

Welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, wird bereichsspezifisch für *Wirtschaft*, *Technik* und *Berufs- und Studienorientierung* beschrieben und dann durch Teilkompetenzen konkretisiert. Für jede Teilkompetenz werden Standards formuliert, die das überprüfbare Ergebnis der Kompetenzentwicklung beschreiben.

Kompetenzen können nur an Inhalten erworben werden. Deshalb durchziehen Aussagen zu Kompetenzen und Standards die einzelnen Themenfelder. Unter dem Stichwort *Kompetenzbezüge* wird ausgewiesen, welche Elemente der bereichsspezifischen Kompetenzen in den Mittelpunkt rücken und gefördert werden. Wir veranschaulichen damit den kumulativen Kompetenzaufbau und möchten Ihre Unterrichtsplanung ausgehend von den zu fördernden Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Die Standards gelten für die grundlegende und erweiterte allgemeine Bildung. Standards, die mit drei Schlüsseln (⇌ ⇌ ⇌) gekennzeichnet sind, gelten zusätzlich für die vertiefte allgemeine Bildung.

Da am Gymnasium eine andere Studententafel als an den Oberschulen gilt, wird für den Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ein eigener Inhaltsteil ausgewiesen.

Die Inhalte in den Themenfeldern sind zum Teil überarbeitet worden und enthalten nun die zentralen inhaltlichen Aspekte der Gegenstände, an denen die Kompetenzen erworben werden sollen. Sie sind systematisch geordnet. Die Themenfelder sind jeweils Doppeljahrgangsstufen zugeordnet und deren Inhalte müssen Sie sich durch die schulinternen Planungen und Ihre eigene Unterrichtsplanung und -gestaltung erschließen.

Das Themenfeld „Arbeit, Ausbildung, Beruf“ im Bildungsgang für die vertiefte allgemeine Bildung ist auf die Studienorientierung in der gymnasialen Oberstufe hin angelegt.

Der Wahlpflichtunterricht (WP) ermöglicht es, an komplexen Themen ökonomische, technische und berufsorientierende Zusammenhänge integriert zu erschließen oder zu vertiefen. Diese Themen knüpfen an die Themenfelder des Pflichtunterrichts an. Bei der Unterrichtsgestaltung kommt es darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstgesteuert und projektorientiert arbeiten.

Der Wahlpflichtunterricht kann in drei unterschiedlichen Varianten durchgeführt werden. Erstens mit den bekannten Lernmodulen, die überarbeitet und aktualisiert wurden. Als neues und eigenständiges Angebot kann der WP Bereich als berufsfeldorientierter Unterricht durchgeführt werden. Der Unterricht gliedert sich in die Berufsfelder Wirtschaft und

Verwaltung, Hauswirtschaft, Sozialwesen sowie den gewerblich-technischen Bereich und fasst damit wesentliche Berufsfelder zusammen. Die Inhalte müssen propädeutisch den Anforderungen der Berufsfelder genügen. Die didaktische Struktur des Unterrichts orientiert sich an der Lernfelddidaktik in der Berufsausbildung.

In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 durchlaufen die Schülerinnen und Schüler alle Berufsfelder. In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 kann das Lernfeldangebot nach den sich stabilisierenden berufsbezogenen Interessen der Schülerinnen und Schüler reduziert werden. In der Jahrgangsstufe 10 wird eine Lernaufgabe von einem außerschulischen Partner gestellt und kann mit seiner Hilfe bearbeitet werden.

Eine weitere Form des Wahlpflichtunterrichts ist die Schülerfirma. Wesentliche Kriterien einer Schülerfirma sind, dass reale Geschäftsbeziehungen zu gruppenexternen Kunden aufgebaut, die Produkte gegen ein Zahlungsmittel verkauft und die Geschäftsergebnisse bilanziert werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind uns bewusst, dass wir Ihnen einen modernen, aber auch anspruchsvollen Plan vorlegen. Wir hoffen sehr, dass Sie sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen und können Ihnen versichern, dass die Fachberaterinnen und Fachberater Sie bei der Umsetzung unterstützen werden. Für den Unterricht im Fach W-A-T sind in den vergangenen Jahren Werkstatthefte in verschiedenen Workshops entstanden. Diese wurden um weitere Materialien für die Unterrichtsplanung erweitert. Die Fachberaterinnen und Fachberater werden in den regionalen Fortbildungen diese Materialien vorstellen und mit Ihnen diskutieren.

Ein umfangreiches Angebot an Material finden Sie bereits im BSCW auf dem Bildungsserver (www.bildung-brandenburg.de). Wer zu diesem geschlossenen Bereich noch keinen Zugang hat, kann sich über Harald Rau, Oberschule Templin, Dargersdorfer Str. 14, 17268 Templin, Tel. 03987-40295, E-Mail: oberschule.templin@schulen.brandenburg.de, anmelden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Gestaltung eines kompetenzorientierten Unterrichts im Fach W-A-T.

Hermann Zöllner, Doris Keilwagen, Eberhard Pietzsch, Harald Rau